

Bergolders in Kapitel X, vom Schwindel desselben mit den holländischen Bildern in Kapitel XI, von dem Wiedersehen mit einem alten Bekannten in Kapitel XIII, vom Ende des guten Lehrmeisters in Kapitel XIV, von Stiennes Einquartierung in einem Hospital in Kapitel XVII, von seinen ersten Erlebnissen in London, bis er in die Familie des Herrn Duclair gekommen ist, in Kapitel XXIII. Von da an wird fast alles Wichtigere im Wortlaut des Originals erzählt.

b) Von seiten des Inhalts läßt sich kein Bedenken erheben, das Originalwerk selbst für die Schule zu benutzen.

c) Durch die Auslassungen ist es möglich geworden, ein kürzeres und mithin auch wohlfeileres Schulbuch herzustellen, das durch seine Einrichtung wie alle Bändchen der Bibliothèque française als solches charakterisiert ist.

d) Die Schulausgabe könnte einem gewöhnlichen Leser das Original bis zu einem gewissen Grade ersetzen, doch giebt es dieses nicht in seiner ganzen litterarischen Bedeutung wieder, insofern verschiedene charakteristische Stücke, in denen das Beobachtungs- und humorvolle Darstellungstalent des französischen Schriftstellers besonders zu Tage tritt, weggelassen sind.

10. M<sup>me</sup> Louis Figuiers Roman *Le Gardian de la Camargue* und B. von der Lage's Ausgabe in Kühnmann's Bibliothèque française.

a) Der Roman *Le Gardian de la Camargue* von M<sup>me</sup> Louis Figuiers zerfällt in 25 kurze Kapitel. Diese Kapiteleintheilung ist in der Schulausgabe beibehalten, doch sind die Kapitel VII und VIII, ferner IX und X des Originals zu je einem Kapitel zusammengezogen, so daß die Schulausgabe nur 23 Kapitel zählt. Kein einziges Kapitel des Originals ist vollständig weggelassen, andererseits sind auch nur wenige Kapitel ohne jeden Abstrich abgedruckt worden (X, XI, XII, XVII, XVIII, XXI, XXIV); oft sind es aber nur wenige Zeilen, die gestrichen sind. Im ganzen sind 67 volle Seiten und 849 Zeilen abgedruckt, nur 4 volle Seiten und 229 Zeilen weggelassen. Das ergibt im ganzen, die Seite zu 34 Zeilen gerechnet, 103 Seiten des Originals abgedruckt, 11 Seiten weggelassen. Das Original ist also zu neun Behuteln abgedruckt.

Auch sachlich ist das Weggelassene ohne Belang. Obwohl die ganze Novelle keine eigentlich anstößigen Stellen enthält, hat die deutsche Herausgeberin doch einige auf die Liebe bezügliche Stellen gestrichen, S. 19, 20, 24, 33, 35 des Originals. Die Vorsicht ihres Standpunkts erhellt u. a. auch daraus, daß sie die Worte des Originals S. 16 *et un beau matin Caroubie donna le jour à une petite fille* ersetzt hat durch *et un beau matin une petite fille naquit dans la cabane*. Sie hat ferner das Wort *amateur*, das in Kapitel XV des Originals die Sportfreunde zu bezeichnen scheint, immer durch *combattant* ersetzt. Von den zwei einzigen größeren Weglassungen von zwei Seiten betrifft die eine in Kapitel II die Beschreibung der Salzgewinnung, also einen lehrhaften Abschnitt des Werks, die andere in Kapitel IX Mandettes Zusammenreffen mit Paradette, einer Nebenfigur, die in der Schulausgabe fast ganz beseitigt ist.

b) Inhalt und Umfang des Originalwerks würden es zulassen, dieses selbst unmittelbar für Unterrichtszwecke zu benutzen, vorausgesetzt, daß es eine Sonderausgabe dieser Novelle giebt. In der vorgelegten Ausgabe ist sie mit einer anderen, übrigens auch keinen Anstoß gebenden Novelle, *Mos de Lavène*, zu einem Bändchen vereinigt, das nur 60 Cts. kostet.

c) Durch gewisse Auslassungen ist die Schulausgabe dem Standpunkte einer sehr vorsichtigen Mädchenschullehrerin angepaßt worden. Die schulbuchartige Einrichtung ist auch hier anzuerkennen.

d) Die Kühnmannsche Ausgabe giebt das Originalwerk zwar etwas verstümmt, aber doch fast in seiner ganzen litterarischen Bedeutung wieder, da die Auslassungen nach Umfang und Inhalt gering sind. Sie ist geeignet, die Originalausgabe dem Lehrer so gut wie ganz zu ersetzen.

11. Sandeaus Roman *Madeleine* und Lions Schulausgabe in Kühnmann's Bibliothèque française.

a) Sandeaus Roman *Madeleine* hat 279 Seiten und ist in 17 Kapitel geteilt. Diese Einteilung in Kapitel ist in der Schulausgabe beibehalten, doch sind Kapitel VI und XII ganz, XI und XIII fast ganz, XIV zum großen Teil weggelassen, so daß Kapitel X der Schulausgabe die Kapitel XI bis XIV des Originals umfaßt, und die Schulausgabe nur 13 Kapitel zählt.

Ziffernmäßig ausgedrückt, sind von den 279 Seiten des Originals, die aber nicht sämtlich voll bedruckt sind, 27 volle Seiten und 1721 Zeilen abgedruckt, 84 volle Seiten und 1606 Zeilen weggelassen. Dies ergibt, die Seite zu 23 Zeilen gerechnet, im ganzen 102 Seiten abgedruckt, 154 Seiten weggelassen. Es ist also zwei Fünftel des Originals wörtlich abgedruckt.

Der Verfasser der Schulausgabe hat mit großer Kunst gekürzt, indem er verhältnismäßig nur wenig volle Seiten (27) aufgenommen und sonst auf jeder Seite gestrichen hat. Auch hat er oft in den Fugen einzelne Wörter und Sätze zugesetzt oder geändert oder größere weggelassene Stücke durch ein kleines Stück Text eigener Komposition ersetzt, letzteres S. 16, 24, 30, 31, 32, 34, 43, 59, 74, 79 (der Schulausgabe). Diese Aenderungen und Zusätze sind nicht im Druck kenntlich gemacht.

Bei den größeren Weglassungen S. 6—12, 38—44, 64—66, 83—104, 134—139, 177—202 des Originals ist ein kleines Resumé gegeben, f. S. 3 Z. 15 ff., S. 16 Z. 23 ff., S. 24 Z. 1 ff., S. 30 Z. 25 ff., S. 43 Z. 7 ff., S. 59 Z. 6 ff. der Schulausgabe.

Ohne Resumé sind einfach weggelassen S. 74—79, 213—218, 225—228 des Originals, f. S. 28, 11, S. 59, 24 und S. 62, 1 der Schulausgabe.

Ein dringender sachlicher Grund zu den Streichungen lag eigentlich nicht vor; aber für den Zweck der Schulausgabe lag es am nächsten, da zu kürzen, wo, wenn auch in der diskretesten Weise, von den Verirrungen des Maurice die Rede ist. Dies gilt namentlich von Kapitel VI (S. 99: *Lévite grossier du culte de la beauté sensuelle*), in Kapitel VII von S. 104, ferner von seinem letzten Rückfall in Kapitel XI, S. 185—190. Im übrigen kann der Grund zu den Kürzungen nur der gewesen sein, den Roman auf den für ein wohlfeiles Schulbuch wünschenswerten Umfang zurückzuführen, aber ohne darunter die Haupthandlung leiden zu lassen. So ist S. 6—12 die Erzählung gestrichen, wie Madeleine mühsam an den Ort ihrer Bestimmung kommt; S. 38—44 die Schilderung, wie Maurice und Madeleine nebeneinander leben; S. 134—139 die eingehendere Schilderung der Stimmung, in der sich Maurice beim Einzug in die dürftigen Verhältnisse befand; S. 177 ff. ein ähnlicher Abschnitt; Kapitel XII der erste Anfang einer Umwandlung des jungen Mannes im Zusammenhang mit seiner letzten Verirrung; S. 203—218 die eingehendere Schilderung dieser Umwandlung.

b) Der Roman *Madeleine* hat eine durchaus moralische Tendenz. Madeleine ist ein Mädchen deutschen Ursprungs. Wenn man überhaupt für die Schule einen Roman zuläßt, in dem die Bekehrung eines jungen Mannes, der bisher verschwenderisch und lüderlich gelebt hat, vorgeführt wird, so könnte man vielleicht von seiten des Inhalts auch gegen die unmittelbare Benutzung der Originalform keine erheblichen Bedenken geltend machen.